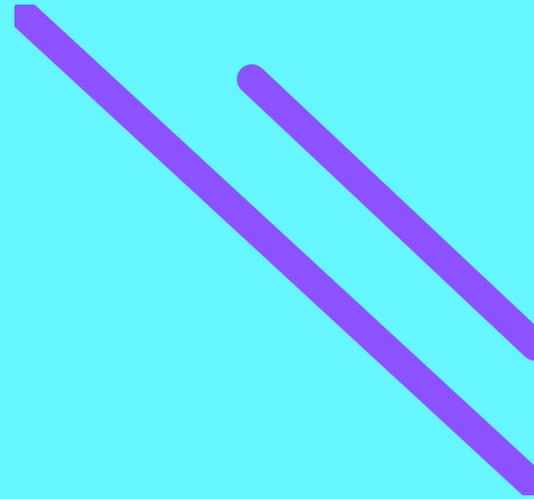
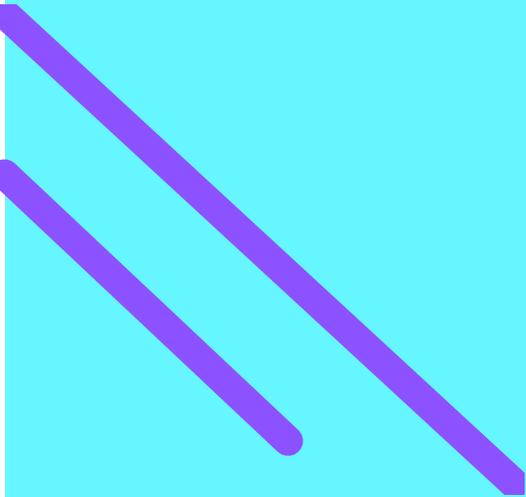
A large, bold, purple letter 'F' is positioned in the top left corner of the page.

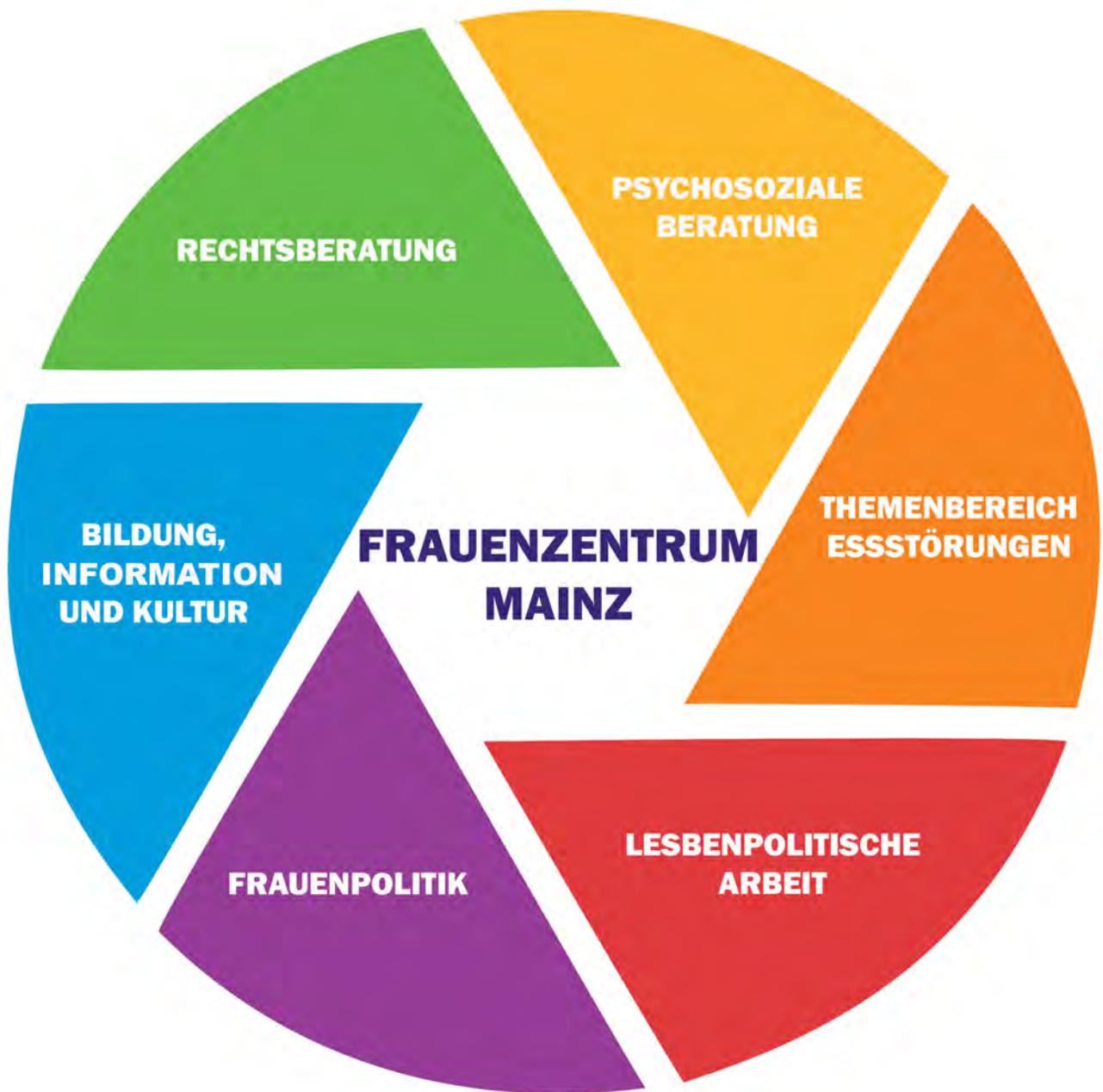
**Frauenzentrum
Mainz e.V.**

**Jahresbericht
2021**

A large, bold, purple letter 'Z' is positioned in the bottom right corner of the page.

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----------|
| Vorwort | 5 |
| 1 Das Frauenzentrum | 6 |
| 1.1 Leitbild und Grundsätze | 6 |
| 1.2 Die Arbeit des Frauenzentrums während der Pandemie | 7 |
| 1.3 Mitarbeiterinnen | 8 |
| 1.4 Finanzierung | 9 |
| 1.5 Öffentlichkeitsarbeit | 9 |
| 2 Im Focus: | |
| (Queer) feministische Mutter - Kind- Gruppe | 10 |
| 3 Das Frauenzentrum als erste Anlaufstelle | 12 |
| 4 Frauenpolitik - Vernetzung - Kooperation | 14 |
| 5 Rechtsberatung | 17 |
| 6 Psychosoziale Beratung | 17 |
| 7 Themenbereich Essstörungen | 19 |
| 8 Lesbenpolitische Arbeit | 20 |
| 8.1 Lesbenberatung | 20 |
| 8.2 Golden Girls | 20 |
| 8.3 Offene Gruppe für bisexuelle, pansexuelle, lesbische Frauen, nichtbinäre und Inter*Personen | 21 |
| 8.4 Das Junglesbenportal gorizi.de | 21 |
| 8.5 Veranstaltungen im Rahmen der lesbenpolitischen Arbeit | 21 |
| 9 Bildung, Information und Kultur | 23 |
| Ausblick | 26 |



VORWORT

»Es ist gefährlich, zu lange zu schweigen. Die Zunge verwelkt, wenn man sie nicht gebraucht.«

Astrid Lindgren

Auch das vergangene Jahr war wieder geprägt von der Pandemie, die auf uns alle ganz unterschiedliche Auswirkungen hat.

Nach zwei Jahren wird es immer deutlicher, viele Erhebungen und Studien belegen es: **Krisen verstärken alle existierenden Ungleichheiten.**

Care- Arbeit, Familienarbeit, wie Haushalt und Kinderbetreuung, fällt wieder überwiegend Frauen* zu, die sie neben ihrem Beruf bewältigen müssen. Meistens sind es dann auch Frauen*, die ihre Arbeitszeit reduzieren, um Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen zu gewährleisten. **Auf lange Sicht drohen den Frauen* noch stärker als zuvor drastische Folgen für ihr Erwerbseinkommen und ihre Rente.**

Umso wichtiger ist es, immer wieder aktuelle feministische, geschlechterdemokratische und frauenpolitische Themen aufzugreifen und in die Öffentlichkeit zu bringen.

Für das Frauenzentrum heißt das mehr denn je, das es notwendig ist, mit Beratungs-, Informations- und Bildungsangeboten Frauen* zu stärken und zu stützen.

Die letzten beiden Jahre haben auch gezeigt, wie wichtig die Nutzung von Social Media Plattformen ist, um auch in Zeiten, in denen keine Präsenztreffen möglich sind, Informationen und Angebote weiter zu tragen. Viele unserer Veranstaltungen setzten wir digital um, gleichzeitig boten wir den aktuellen Möglichkeiten und Hygienevorschriften entsprechend auch Präsenzveranstaltungen an.

Das **Beratungsangebot fand per Telefon, online oder face-to-face statt.** Hier haben wir gelernt, dass es gut ist, die Wahl zu haben. Telefonberatung und Onlineveranstaltungen erleichtern und erschweren den Zugang gleichermaßen. Für die einen bedeutet es mehr Teilhabe, für die anderen nicht.

Die **hohe Zahl der Anfragen und Nutzung der Angebote** zeigt, dass das Frauenzentrum gerade auch in Krisenzeiten, als **Beratungs- und Informationsstelle** einen großen Stellenwert einnimmt und die Dringlichkeit, diese insbesondere in schwierigen Zeiten **aufrechtzuerhalten.**

Wir bedanken uns bei all unseren Kooperationspartner*innen, mit denen wir auch im letzten Jahr spannende und wichtige Veranstaltungen umsetzen konnten. Ein ganz besonderer Dank geht auch an unsere Mitfrauen und all diejenigen, die das Frauenzentrum und unsere Arbeit mit einer Spende unterstützt haben!

Wir blicken zuversichtlich in das Jahr 2022 und wir freuen uns, Euch und Sie digital und analog zu treffen!

1 DAS FRAUENZENTRUM

1.1 LEITBILD UND GRUNDSÄTZE

Als feministisches Zentrum sieht der Verein seine Aufgaben vor allem im Bereich frauenpolitischer Aktivitäten, um die weiterhin bestehenden Benachteiligungen von Frauen* in unterschiedlichen Bereichen sichtbar und öffentlich zu machen. Die Zuschreibung bestimmter Attribute zu den jeweiligen Geschlechterrollen festigt die – ungerechtfertigte – Machtstellung des Mannes gegenüber der Frau*. Die zur Norm erhobene Geschlechter- bzw. Frauenrolle bildet die Ursache für strukturelle Gewalt und Diskriminierung.

 **Ziel ist es, strukturelle Gewalt abzubauen, die Machtungleichheit zu Ungunsten von Frauen* und die klassischen, normierten Geschlechterrollen aufzulösen.**

 **Feminismus, Autonomie, Basisdemokratie, Parteilichkeit für Frauen* und Hilfe zur Selbsthilfe sind die Grundsätze der gesamten Arbeit des Vereins.**

Sie bilden den Ausgangspunkt und das Leitbild und legen die Grundhaltung der Vereinsarbeit fest. Gleichzeitig stehen sie für Entwicklung und Veränderung.

 **Der Verein bietet allen Frauen* unabhängig von Herkunft, Hintergrund, sexueller Orientierung, Bildungsstand, physischer und psychischer Verfassung oder Alter eine Anlaufstelle in geschützten Frauenräumen.**

 **Das Frauenzentrum spricht von Frauen*, darunter versteht der Verein cis und trans Frauen, Lesben, inter und nicht-binäre Personen.**

Dies erfordert von allen Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen eine aktive Auseinandersetzung mit diversen Themen, um innere Barrieren abzubauen und äußere Bedingungen zu schaffen, damit möglichst vielen Frauen* der Zugang ermöglicht werden kann.

Grundlegendes **Qualitätsmerkmal des Frauenzentrums** ist das umfassende, aufeinander abgestimmte und **ganzheitliche Konzept**, das sich aus folgenden Teilbereichen zusammensetzt:

-  • **Beratung und Selbsthilfegruppen**
- **frauenpolitische Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit**
- **niedrigschwellige Bildungs-, Freizeit- und Kulturangebote**

Die basisdemokratische Entscheidungsstruktur ergänzt dieses Qualitätsmerkmal und stellt alle Angebote und Maßnahmen des Vereins auf eine breite Basis. Die Einbindung der ehrenamtlichen Vereinsfrauen und die Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Einrichtungen gewährleisten einen umfangreichen Input.

Durch die unterschiedlichen Angebote – Beratung, Gruppen, Bildung, Kultur und Freizeit – können Frauen* die Zusammenhänge zwischen ihrer persönlichen Situation und der gesellschaftlichen Benachteiligung von Frauen* erkennen, eigene Wege finden und damit ihre Lebenssituation verbessern.



Grundlegende Prinzipien der Beratung sind Parteilichkeit, Offenheit für alle Frauen*, Achtung der Eigenverantwortlichkeit und Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Beraterinnen unterstützen die Frauen* dabei, ihre Situation zu analysieren, eigene Fähigkeiten, Ressourcen und Möglichkeiten herauszuarbeiten und Wege zu erkennen, diese umzusetzen.

Ebenfalls dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe folgend, bietet der Verein die Möglichkeit, neue Gruppen zu gründen. Um ein möglichst bedarfsgerechtes Angebot zu schaffen, orientiert sich die Neugründung von Gruppen an der aktuellen Nachfrage. Das Frauenzentrum stellt Räumlichkeiten zur Verfügung und unterstützt bei der Organisation und dem Aufbau.

Die Inhalte und Themenschwerpunkte richten sich nach den Bedürfnissen und Anfragen von Frauen, orientieren sich an aktuellen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen.

Ein **kontinuierlicher Informationsaustausch** zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen* dient der Qualitätssicherung und gewährleistet, dass alle im Verein Tätigen als kompetente Ansprechpartnerinnen* zur Verfügung stehen können.

In regelmäßigen Vereinssitzungen und verschiedenen Ausschüssen werden bestehende und künftige Angebote diskutiert und angepasst. Damit ist ein kontinuierlicher Prozess garantiert, in dem die Arbeit des Vereins und der Mitarbeiterinnen überprüft wird.

1.2 DIE ARBEIT DES FRAUENZENTRUMS WÄHREND DER PANDEMIE

Die **Pandemie hatte und hat starke Auswirkungen** auf die Vereinsarbeit. Wie viele Institutionen ist auch das Frauenzentrum von der pandemischen Situation in seiner Existenz bedroht.

Im Rahmen der Möglichkeiten hat das Frauenzentrum aktuelle feministische, geschlechterdemokratische und frauenpolitische Themen in der inhaltlichen Arbeit aufgegriffen.

Die Pandemie macht deutlich, wie wichtig die **Nutzung von Social Media Plattformen** ist, um auch in Zeiten, in denen keine Präsenztreffen möglich sind, Informationen und Angebote weiter zu tragen. Viele der Veranstaltungen wurden digital umgesetzt, gleichzeitig wurden, den aktuellen Vorschriften entsprechend, auch Präsenzveranstaltungen angeboten.

Die Corona-Pandemie **verschärft die Situation der Frauen*** und fördert die traditionelle Rollenverteilung in den Familien. Familienarbeit, wie Haushalt, Pflege von Angehörigen und Kinderbetreuung, fällt wieder überwiegend Müttern zu, die sie neben ihrem Beruf bewältigen müssen. Außerdem ist die psychische Belastung von Müttern und Frauen* noch höher geworden, da es ihnen häufig an einem Rückzugsort fehlt. Besonders Alleinerziehende haben mit den Auswirkungen der Pandemie, wie finanziellen Probleme durch Kurzarbeit, Homeschooling oder Homeoffice zu kämpfen. Zudem sind Frauen* durch

Kontaktbeschränkungen und Isolation stärker gefährdet, da sie schlechter vor häuslicher und sexualisierter Gewalt geschützt sind.

Die **hohe Zahl (1054) der Anfragen** zu Angeboten des Frauenzentrums, sowie zu übergreifenden Themen und Informationen zeigt, dass das Frauenzentrum, gerade auch in Krisenzeiten, als Beratungs- und Informationsstelle einen großen Stellenwert einnimmt. Zudem zeigt es die Dringlichkeit, dass Vereinsarbeit auch in schwierigen Zeiten aufrecht erhalten werden muss.

Für das Frauenzentrum heißt das mehr denn je, dass es notwendig ist, mit Beratungs-, Informations- und Bildungsangeboten Frauen* zu stärken und zu stützen.

1.3 MITARBEITERINNEN

Das **Aufgabengebiet der Mitarbeiterinnen** umfasst neben der Durchführung von Beratungsangeboten auch ein umfassendes Projektmanagement, welches **Finanzierungsarbeit, Planung von Bildungs- und Informationsangeboten**, Vertretung des Frauenzentrums bei offiziellen Anlässen und **Öffentlichkeitsarbeit** beinhaltet.

Darüber hinaus gehört es zu den Aufgaben der Mitarbeiterinnen, Informationen und Kontakte anderer Institutionen weiterzugeben und entsprechend weiterzuvermitteln. Ebenso sind eine Vielzahl von Anfragen zu beantworten, die das Frauenzentrum täglich per Mail oder Telefon erreichen.

Einige Beispiele von **Anfragen von Schüler*innen und Student*innen** aus Mainz und ganz Deutschland:

- Facharbeit zu Feminismus
- Expertinnen - Interview zu internalisierter Lesbenphobie
- Frauenzentrum als Arbeitsfeld für Kulturanthropologie
- Mehr-Eltern Familie
- Interview zu "regretting Motherhood"
- Online-Interview mit Studierenden der Frankfurt "University of Applied Sciences" Modul »Organisation und Finanzierung Sozialer Arbeit«
- Online Bildungsseminar für FSJler zum Thema »Essstörungen«
- Vorgehen bei Anorexie in der Beratung

Praktikumsstellen konnten 2021 pandemiebedingt nicht zur Verfügung gestellt werden.



Leider schied **Sarah Bast zum 31. Oktober 2021** als Mitarbeiterin aus. Wir bedauern es sehr, sie als Kollegin und Mitarbeiterin zu verlieren und bedanken uns für die tolle Zusammenarbeit und die vielen inspirierenden Ideen und Veranstaltungen. Gleichzeitig freuen wir uns, dass sie das **Frauenzentrum weiterhin ehrenamtliche, sowie auch als Vorstandsfrau unterstützen wird.**

1.4 FINANZIERUNG

Um unsere Angebote und Arbeit umsetzen zu können, bedarf es einer Vielzahl von Finanzquellen, die sich im vergangenen Jahr wie folgt zusammensetzten:

- Zuschuss der Stadt Mainz durch einen Vertrag
- Projektfördermittel zur Durchführung von Veranstaltungen und Projekten
- Vereinsbeiträge
- Bußgelder
- Spenden

Sehr wertvoll ist auch die Unterstützung durch den Förderverein des Frauenzentrums, für dessen Engagement wir uns sehr bedanken .

Im vergangenen Jahr veranstaltete der **Förderverein im Kulturgarten am Schloss ein Benefizfest zu Gunsten des Frauenzentrums.**



1.5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- **Öffentlichkeitsarbeit schafft Bewusstsein für frauenrelevante Themen in der Gesellschaft.** Sie dient dazu, Aufklärungsarbeit zu leisten, auf unsere Angebote aufmerksam zu machen und die Auseinandersetzung mit Frauen- bzw. Geschlechterfragen zu initiieren.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Frauenzentrums umfasst Medienarbeit in Form von Newslettern und Pressemitteilungen, sowie die Gestaltung, Pflege und Nutzung von Social Media Plattformen.



Neue Flyer



Werbespot

#Frauenstärken

Do, 17. Juni 19:30 - 20 Uhr
Frauenpolitik im Allgemeinen und die Istanbul-Konvention im Speziellen
mit dem Frauenzentrum Mainz

»Frauen Stärken« Live Talk mit Tabea Rößner MdB auf Instagram



Info Video über das Frauenzentrum für den Fachschaftsrat Politikwissenschaft der JGU Mainz



2 IM FOCUS: (QUEER) FEMINISTISCHE MUTTER - KIND - GRUPPE



Zu Beginn des Jahres gab es Anfragen nach einer Austauschmöglichkeit für feministische Mütter. Mit Unterstützung des Frauenzentrums gründete sich die **(Queer-)Feministische Mutter-Kind-Gruppe**.

Lesbische und queere Mütter müssen in heteronormativen Strukturen um ihre Rolle und die Anerkennung kämpfen und sind anders, aber nicht weniger mit sexistischen Machtstrukturen konfrontiert.

Die Gruppe soll ein Ort sein, sowohl für Mütter, die alternative Modelle leben als auch für jene, die mit ihrer Rolle hadern oder sich irgendwo im weiten Spektrum dazwischen befinden.

Schon beim ersten Onlinetreffen kamen 20 Frauen*, um sich auszutauschen. **Mittlerweile ist die Gruppe, trotz der eingeschränkten Treff-Möglichkeiten, weiter angewachsen.**

Wir fragten die Teilnehmer*innen der Gruppe, was für sie besonders und unterstützend an der Gruppe ist. Hier einige Statements:

»Ich habe meine Tochter im Lockdown geboren und fühlte mich mit meiner feministischen Haltung erst mal relativ allein auf weiter Flur in Mainz. Dass wir dann die (queer)feministische Mutter-Kind-Gruppe gegründet haben und uns zumindest virtuell begegnen, austauschen und unterstützen konnten, hat mir wirklich geholfen. Es ist erstaunlich, wie vertraut mir die anderen Teilnehmerinnen* trotz der virtuellen Distanz geworden sind.«

Lena

»Die Gruppe von Müttern, die ausdrücklich queer und feministisch sind, ist einzigartig in Mainz und so ein bedeutender Schutzraum. In anderen sozialen Kontexten erzeugt früher oder später mindestens ein Aspekt unserer Leben Erklärungsbedarf, andere lassen eine anecken. In der Gruppe des FZ sind insbesondere trans Menschen unkompliziert willkommen und auch anderweitig herrscht eine offene Atmosphäre und ein achtsamer Umgang. Eine andere Elterngruppe würde ich nicht besuchen.«

Johanna

»Seit meine Tochter 2015 geboren wurde, habe ich immer wieder Ausschau gehalten nach queerfeministischem Austausch mit anderen Müttern*, leider gab es in Mainz kein solches Angebot. Als Sarah vom Frauenzentrum mir dann erzählt hat, dass sie eine andere Mutter kennt, die auch Lust auf die Gründung einer Gruppe hätte, habe ich mich sehr gefreut und mich mit ihr verständigt. Als beim ersten Online-Treffen im Januar 2021 dann über 20 Frauen* dabei waren, war ich total baff und habe mich super darüber gefreut, dass es in Mainz so viele spannende Mütter* mit ganz unterschiedlichen Lebensformen gibt, die Freude an feministischen Themen haben. Es empowert total, zu spüren, dass frau* nicht alleine ist mit ihren Gedanken. Auch wenn es erst einmal "nur" online war. Sich dann im Sommer persönlich zu treffen, war natürlich noch einmal etwas ganz Besonderes.«

Kristin

»Für mich war die Entdeckung der Queerfeministischen Müttergruppe ein echter Glücksfall. Ich habe dort viele Frauen* getroffen, die mir sofort sympathisch waren und bei denen die ‚Wellenlänge‘ passte – gar nicht mal unbedingt, weil wir uns dauernd einig waren, dafür ist die Gruppe viel zu divers, sondern weil dort alle offen sind füreinander und für verschiedene Sichtweisen auf die Welt. Die Lebensentwürfe und -umstände abseits der heteronormativen Kleinfamilie kennenzulernen, die es in der Gruppe gibt, habe ich als eine echte Bereicherung erlebt.

Was uns eint ist die Erfahrung von Mutterschaft – in individueller Hinsicht mit all den Höhen und Tiefen, die wohl dazu gehören, in gesellschaftlicher Perspektive aber in einer patriarchalen, kapitalistischen Welt. Über die Höhen und Tiefen von Mutter*schaft können wir uns ungeschminkt austauschen, uns füreinander freuen und einander Mut und Unterstützung zusprechen. Über die strukturellen Zumutungen für Frauen* und Familien im Spätkapitalismus zu sprechen zeigt uns, dass unsere Erschöpfungen kein Zufall sind und die Lösung nicht eine dauernde Selbstoptimierung ist.

Trotz des digitalen Formats hat die Gruppe sehr gut zueinander gefunden und die regelmäßigen Treffen sind immer ein Lichtblick im Kalender. In den wenigen Treffen im ‚echten Leben‘ konnten wir an die gute Gruppendynamik problemlos anschließen und ich freue mich auf den Sommer – oder gar eine post-pandemische Zeit.“

Janina

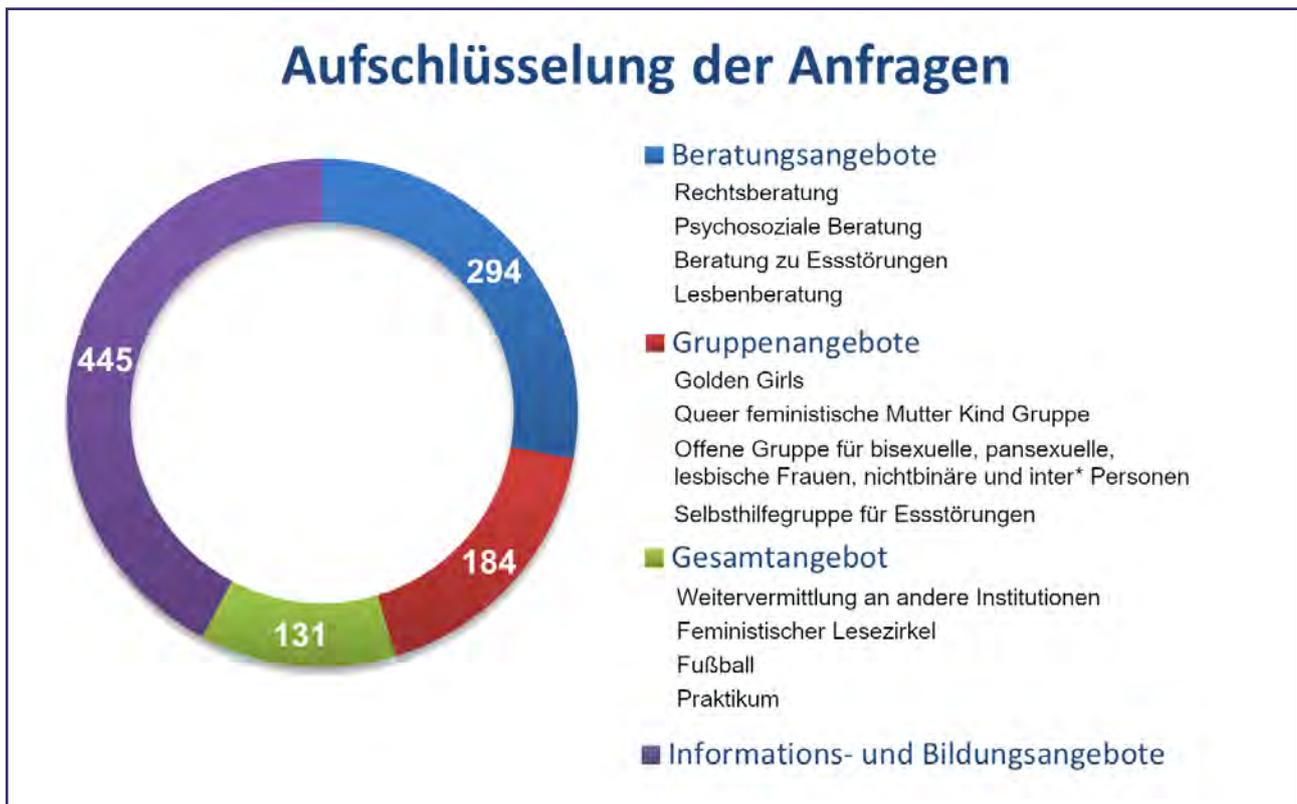
3 DAS FRAUENZENTRUM ALS ERSTE ANLAUFSTELLE

Sowohl hilfeschuchende Frauen* als auch Institutionen und Fachstellen wenden sich an das Frauenzentrum, um erste Informationen oder Beratung zu erhalten. Wichtig hierbei ist, dass neben Wissenswertem zu Angeboten in Mainz und Umgebung auch Informationen über die regionalen Grenzen hinaus angeboten werden.

Gerade in außergewöhnlich schwierigen Zeiten, wie einer Pandemie, ist es wichtig, eine Anlaufstelle für Fragen, Probleme und Kontakte zu bieten. Dies spiegelt sich besonders in den Anfragen zu den Beratungsangeboten, aber auch zu Informationsangeboten des Frauenzentrums wider.

2021 gab es insgesamt 2.054 Informationsanfragen per Telefon oder E-Mail von Privatpersonen, Institutionen, Kooperationspartnern*innen, und Medien zu Angeboten des Frauenzentrums, übergreifenden Themen und Informationen, sowie zu Netzwerkarbeit.

Von diesen 2.054 Kontakten per Telefon oder E-Mail bezogen sich 1.054 Anfragen auf die Angebote des Frauenzentrums sowie auf übergreifende Themen und Informationsanfragen und 1.000 auf Netzwerkarbeit und den Austausch mit anderen Organisationen.



Die Zahl der Anfragen zeigt, dass das Frauenzentrum in Mainz als Beratungs- und Informationsstelle einen großen Stellenwert einnimmt. Viele der Anrufer*innen wandten sich aufgrund von Empfehlungen durch Bekannte oder anderen Einrichtungen an die Mitarbeiterinnen.

Häufig wenden sich Frauen* auch zu **übergreifenden Themen** wie Gewalt in der Ehe bzw. Partnerschaft, finanzielle Notsituationen und Wohnungslosigkeit, Arbeitssituation und Arbeitsrecht, Selbstverteidigungsangebote sowie Erfahrungen mit Ärztinnen/Ärzten an das Frauenzentrum.

In diesen Fällen wird an die entsprechenden Fachstellen wie den Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V., das Frauenhaus, die Einrichtung „Wendepunkt“ für wohnungslose Frauen, Mädchenhaus Mainz Femma, die profamilia, den Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) oder Migrationsberatungsstellen **weitervermittelt**.

Von den insgesamt **1.054 Informationsanfragen** zu unseren Angeboten erfolgten **56% aus Mainz**, gefolgt vom Kreis Mainz-Bingen, Wiesbaden, dem Kreis Alzey-Worms und weiteren Städten im Rhein-Main Gebiet.

Aus den insgesamt **294 Anfragen zu den Beratungsangeboten** ergaben sich insgesamt **167 Beratungsstunden**, die persönlich, online oder präsent stattfanden.



4 FRAUENPOLITIK VERNETZUNG - KOOPERATION



Die **Vernetzung und Kooperation** mit anderen Einrichtungen, Projekten, Initiativen und die Teilnahme an Gesprächen mit Parteien und politischen Vertreter*innen ist grundlegender **Bestandteil der Aufgabengebiete des Frauenzentrums**.

Auf frauenpolitischer Ebene sind Zusammenschlüsse notwendig, um Themen auf einer breiten Basis zu diskutieren und durch gemeinsames Auftreten den Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Vernetzung dient außerdem dazu, breit gefächerte und aktuelle Informationen über andere Einrichtungen zu erhalten, um Rat suchende Frauen* entsprechend informieren zu können und einen fachlichen Austausch zu initiieren. Ebenso erforderlich ist es, an politischen Gremien, Ausschüssen und Treffen mit politischen Vertreter*innen teilzunehmen, um aktuelle Entwicklungen zu verfolgen, eigene Forderungen einzubringen und die politischen Vertreter*innen über die Arbeit und die aktuelle Situation zu informieren.

2021 arbeiteten die Mitarbeiterinnen des Frauenzentrums in folgenden Arbeitskreisen, Gremien und Kooperationen mit:

Arbeitskreise und Gremien:

- Frauenbündnis Rheinland-Pfalz
- Frauenausschuss der Stadt
- Landesweiter Runder Tisch: Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen
- Runder Tisch zur Gleichstellung und Antidiskriminierung von LSBTI der Stadt Mainz

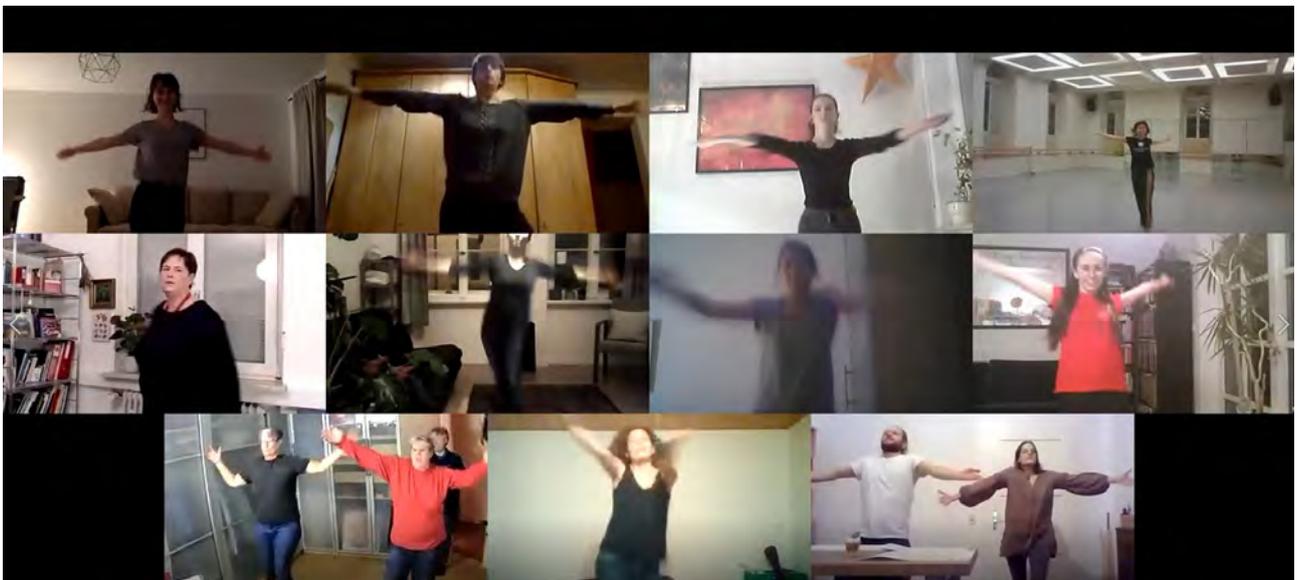
Kooperationen:

- E.U.L.E. e.V.
- Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz
- FemKo (Feministisches Kollektiv Mainz) 8. März
- Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz
- Initiative Geburtshaus für Mainz
- Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter*- und Trans*feindlichkeit (IDAHOBIT)
- Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen e.V.
- Landeshauptstadt Mainz
- LesBiSchwules Kultur- und Kommunikationszentrum - Bar jeder Sicht
- Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz RLP
- Netzwerk diskriminierungsfreies Rheinland-Pfalz
- Netzwerk für Lesbische Sichtbarkeit RLP

- One Billion Rising
- Queernet Rheinland Pfalz
- Stabsstelle Gleichstellung und Diversität der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

One Billion Rising

One Billion Rising ist eine weltweite Bewegung, die im September 2012 von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler initiiert wurde. Sie entwickelte eine Tanzaktion mit der ein Ende der Gewalt gegen Frauen* sowie Gleichstellung und Gleichberechtigung gefordert wird. Mit viel positiver Energie, Musik- und Tanzaktionen ist es gelungen, die Protestaktion als Symbol weltweiter Frauensolidarität zu etablieren, um dabei größte Aufmerksamkeit auf schwierige Themen zu lenken.



In den vergangenen Jahren beteiligten sich mehr als 200 Menschen in Mainz an der Tanzaktion zu dem Song „Brake the chain“. Corona verhinderte 2021 eine öffentliche Aktion, weshalb das Frauenzentrum Mainz, die Evangelische Jugend, das Staatstheater Mainz, mit Unterstützung des AK Gewalt an Frauen und Kindern und der Mädchenarbeitskreis der Landeshauptstadt **eine Online-Aktion zum 14.02 starteten**. Dem Aufruf, die Choreografie zu Hause zu tanzen und davon ein Video zu drehen, folgten zahlreiche Menschen. Aus allen eingesandten Videos wurde ein Clip erstellt und veröffentlicht.

8. März Internationaler Frauentag



Video-Statement zum Thema **Auswirkung der Corona Pandemie auf den Alltag von Queeren Frauen** für die Video-Aktion der Amnesty International Hochschulgruppe in Mainz im Rahmen des internationalen feministischen Kampftags am 8. März.



Kooperation mit Femko

Frauenbündnis - Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in RLP



Wie auch zu den früheren **Landtagswahlen** hat das Frauenbündnis einen **Fragenkatalog** zur Landtagswahl 2021 zusammengestellt und den 5 Parteien übersandt.

22 Fragen umfasste der frauen- und gleichstellungspolitische Katalog. Bündnis 90/DIE GRÜNEN, CDU, FDP, LINKE und SPD nutzten die Chance zur Teilnahme. Ziel war nicht eine Wahlempfehlung abzuleiten, sondern die Antworten zu nutzen, um die Parteipolitik und/oder das Regierungshandeln in den kommenden fünf Jahren zu beurteilen.

Das Frauenzentrum Mainz ist Mitglied von:



HEINRICH BÖLL STIFTUNG
RHEINLAND-PFALZ e.V.

QUERNET-RLP
Netzwerk schwul lesbisch bi trans* inter*

5 RECHTSBERATUNG

In einem **Einzelgespräch mit einer Fachanwältin für Familienrecht** erhalten Frauen*, die in einer Trennungs- oder Scheidungssituation sind, die Möglichkeit, rechtliche Fragen zu klären. Zwei ehrenamtliche Anwältinnen bieten abwechselnd - einmal wöchentlich - zwei Termine an.



Trennungssituationen sind in vielfacher Hinsicht stark belastend. Nicht nur Verletztheit, Wut und die Angst, wie es weitergeht, müssen von den betroffenen Frauen* bewältigt werden. Manche Ehepartner*innen kommen sehr schnell zur endgültigen Entscheidung - häufig ziehen sich aber die Entscheidungskonflikte über eine längere Zeit hin. Das liegt daran, dass es sich um eine sehr schwierige und komplexe Entscheidung mit nur schwer abschätzbaren, langfristigen Folgen handelt.

Umso wichtiger ist es, schnell rechtliche Klarheit zu erlangen.

In dem Gespräch bietet eine Anwältin **erste Orientierung** und erklärt den ratsuchenden Frauen* unter anderem, wie ein Scheidungsverfahren abläuft, welche Themen gerichtlich geregelt werden müssen und welche finanzielle Unterstützung sie von Seiten des Staates erwarten können, wie Sie Ihren Unterhaltsanspruch berechnen können, welche Rechte und Pflichten mit der Ehe einhergehen und was Sie in einem Trennungsjahr beachten müssen.

Die häufigsten Themen der Beratungen waren:

- Informationen zum Unterhaltsanspruch
- Was geschieht mit dem gemeinsam in der Ehe erworbenen Vermögen und Rentenanwartschaften?
- Was gilt es in einem Trennungsjahr zu beachten?
- Wie wird das Sorgerecht geregelt
- Scheidungs- und Versorgungsausgleichsverfahren

Insgesamt nahmen 50 Frauen* ein Beratungsgespräch in Anspruch.

58 % der Ratsuchenden kam aus Mainz.

Die Altersspanne lag zwischen 25 und über 50 Jahren, wobei die Altersgruppe der zwischen 30- und 40-jährigen am häufigsten vertreten war.

Die Beratungen wurden pandemiebedingt telefonisch durchgeführt.

6 PSYCHOSOZIALE BERATUNG



Dieses Beratungsangebot unterstützt Frauen*, die sich in einer Krisensituation befinden.

Meistens sind es mehrere Faktoren wie Trennung, Beziehungsprobleme, finanzielle Schwierigkeiten, die zu einer akuten psychischen Problemsituation führen können. Solche Ereignisse verursachen häufig Gefühle, die es schwer machen, weitere Handlungsschritte zu gehen.

Die Beratung unterstützt Frauen* dabei, **eigene Handlungsmöglichkeiten** zu erkennen und persönlich angemessene Schritte im Hinblick auf die **Lösung ihrer Probleme** zu entwickeln. Ein Ziel der Beratung ist es, Möglichkeiten für eine konstruktive Konfliktlösung zu erarbeiten.

Die **Corona-Pandemie verschärft die Situation der Frauen*** und fördert die traditionelle Rollenverteilung in den Familien. Familienarbeit wie Haushalt und Kinderbetreuung fällt wieder überwiegend Müttern zu, die sie neben ihrem Beruf bewältigen müssen. Außerdem ist die psychische Belastung von Müttern und Frauen gestiegen, da es ihnen häufig an einem Rückzugsort fehlt. Besonders Alleinerziehende haben mit den Auswirkungen der Pandemie, wie finanziellen Probleme durch Kurzarbeit, Homeschooling oder Homeoffice zu kämpfen.

Die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung führten und führen zu wesentlichen sozialen Einschränkungen. Dies hat beträchtliche **Auswirkungen auf die psychische Gesundheit** und den sozialen Zusammenhalt. Das Gefühl der Situation ausgeliefert zu sein, kann zu **Stress, Ängsten, Depressionen und Einsamkeit** führen.

Dies spiegelte sich auch in den Beratungsthemen wider. Trennung, Partnerschaft, Familienkrise sowie Einsamkeit und Isolation waren die zentralen Themen.

28 Frauen* nutzten eine persönliche psychosoziale Beratung, wovon einige Frauen* längerfristige Beratungen mit bis zu sechs Terminen wahrnahmen.

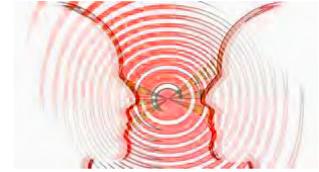
Daraus ergaben sich insgesamt 65 Beratungsstunden.

Dieses Angebot wurde zu 71% von Frauen* aus Mainz im Alter zwischen 20 und 60 Jahren genutzt. Dabei war die Altersgruppe der 40 - 50-jährigen am häufigsten vertreten.

Darüber hinaus wird auch Unterstützung bei der Therapieplatzsuche oder bei der Suche nach weiteren Hilfsmöglichkeiten angeboten.

7 THEMENBEREICH ESSSTÖRUNGEN

Das Angebot richtet sich an **Frauen***, die von **Bulimie, Anorexie oder einer Binge-Eating-Disorder** betroffen sind. Die Beratung unterstützt betroffene Frauen* dabei, eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und angemessene Schritte im Hinblick auf Bewältigung der Essstörung zu entwickeln.



Außerdem besteht die Möglichkeit, bei der Therapieplatzsuche oder der Suche nach weiteren Hilfsmöglichkeiten Unterstützung zu finden.

Im Jahr 2021 nutzten 28 Frauen eine persönliche Beratung, wovon einige Frauen* längerfristige Beratungen mit bis zu sechs Terminen wahrnahmen.

Daraus ergaben sich insgesamt 42 Beratungsstunden.

47 % der Ratsuchenden kam aus Mainz.

Die Altersspanne lag zwischen 20 und 60 Jahren.

Die Zahl der ratsuchenden Frauen* hat sich, im Vergleich zum Vorjahr, mehr als verdoppelt. Grund dafür ist, dass die außerordentlichen Einschränkungen in allen Bereichen des Lebens, starke **Auswirkungen auf die psychische Gesundheit** haben. Viele Menschen nutzen **Essen zur Bewältigung von psychischem und emotionalem Stress**. Dies zeigte sich deutlich in den Problembereichen in den Beratungen.

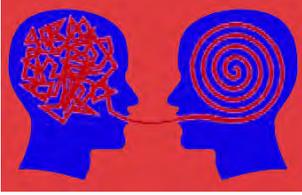
Die hohe Nachfrage nach Gesprächen unterstreicht, dass es gerade in schwierigen Zeiten wichtig ist, Frauen* eine Anlaufstelle für individuelle Themen, Probleme und Belastungen zu bieten.

Das Beratungsangebot zu Essstörungen bietet auch Unterstützung für Angehörige, Familie und Freunde der Betroffenen. Das **Umfeld** ist häufig hilflos im Umgang mit Essstörungen und nutzt das Beratungsangebot, um Fragen zu stellen und die Situation zu verarbeiten.

Es besteht eine große Nachfrage nach Selbsthilfegruppen. Aufgrund der Pandemie-schutzmaßnahmen und Auflagen für Gruppentreffen war es nicht möglich, eine neue Gruppe zu gründen. Das schwierige Thema eignet sich zudem nicht für ein Online Angebot.

8 LESBENPOLITISCHE ARBEIT

8.1 LESBENBERATUNG



1981 wurde die Lesbenberatung von fünf Frauen gegründet und ist seitdem fester Bestandteil des Frauenzentrums. Heute wird die Beratung von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin angeboten.

In den Beratungsgesprächen haben Frauen* im Coming Out oft zum ersten Mal die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen offen über sich, ihre Gefühle, Ängste und Befürchtungen zu sprechen. Für lesbische Paare bietet die Lesbenberatung eine Möglichkeit, ihre Beziehungsprobleme anzusprechen. Zentrale Themen waren Partnerinnenschaft und Coming Out.

**5 Frauen* nutzten eine persönliche Beratung, wovon einige Frauen* längerfristige Beratungen wahrnahmen.
Daraus ergaben sich insgesamt 10 Beratungsstunden.
Die Altersspanne lag zwischen 30 und 60 Jahren.**

8.2 GOLDEN GIRLS – STAMMTISCH FÜR LESBEN Ü 50

Die Gruppe der „Golden Girls“ – ein Stammtisch für Lesben über 50 – trifft sich regelmäßig einmal im Monat im Frauenzentrum. Zum **festen Kern der Gruppe zählen 10 - 15 Frauen***, dazu kommen ca. weitere 10 Frauen* die unregelmäßig teilnehmen. Die Treffen dienen neben dem Austausch über gemeinsame Themen auch der Planung spezieller Themenabende und gemeinsamer Aktivitäten.



Auch im zweiten Corona Jahr schaffte es die Gruppe, sich an die Situation anzupassen und regelmäßig in Kontakt zu bleiben. So fanden die „Treffen“ im Frühjahr hauptsächlich online via Zoom statt. Im Sommer trafen die Frau*en sich dann wieder im Freien bei Picknick oder Wanderungen zum angereichten Austausch.

Hervorzuheben sind hier: Die Online Veranstaltung „...in ständiger Angst...“ bei der Frau Dr. Kirsten Plötz ihre Studie über die rechtlichen Folgen einer Scheidung für Mütter in lesbischen Beziehungen zwischen 1946 und 2000 vorstellte, sowie die Veranstaltung „Queere Emanzipationsbewegung und ihr Echo in Mainz“.

8.3 GRUPPE FÜR LESBISCHE, BI- UND PANSEXUELLE FRAUEN, NICHTBINÄRE UND INTER* PERSONEN

Die Gruppe bietet interessierten Frauen* einen geschützten Raum, in dem sie sich über Themen und Aspekte ihrer Sexualität auseinander setzen können.

Die **Gruppe umfasst ca. 15 Frauen*** und traf sich im Frühjahr regelmäßig via Zoom, später auch im Freien.

Es wurde zum Beispiel über Beziehungsformen und -modelle, Bisexualität, Pinkwashing, Coming Out oder auch Finanzen gesprochen. Ebenfalls Thema war die Bedeutung des Pride Month und die verschiedenen Veranstaltungen dazu.



8.4 DAS JUNG LESBENPORTAL GORIZI.DE



gorizi.de ist ein **Portal für Mädchen und Frauen* zwischen 12 und 27 Jahren**, die sich unter anderem oder ausschließlich für weibliche Menschen interessieren. Die **Wahrung der Anonymität der Nutzerinnen*** ist ein wichtiger Aspekt dieser Seite.

Ein Hauptanliegen ist es, lesbischen, bisexuellen, queeren Mädchen und jungen Frauen* eine erste **Orientierung auf dem Weg zu mehr Selbstakzeptanz und Selbstsicherheit** in Bezug auf die eigenen Wünsche zu bieten.

Häufig ist das Internet eine erste Anlaufstelle für auf dem Land und in kleineren Städten lebende junge Frauen*. Denn gerade in den ländlichen Gegenden fehlen meist jegliche Angebote für Lesben, Schwule, trans* und queere Menschen.

8.5 VERANSTALTUNGEN UND KOOPERATIONEN IM RAHMEN DER LESBENPOLITISCHEN ARBEIT

Tag der Lesbischen Sichtbarkeit

Am 26. April 2008 wurde in Spanien der Tag der Lesbischen Sichtbarkeit ausgerufen und wird seitdem jedes Jahr an diesem Tag gefeiert!

Aus diesem Anlass veranstaltete das Frauenzentrum unter dem Titel „**Lesbisch, Feministisch, Sichtbar**“ eine **Online-Lesung** und Diskussion mit der Autorin Susanne Kalka. Die Autorin rückt in ihrem Buch (mit Illustrationen von Helene Traxler) vierzig Biographien selbstbewusster, feministischer, lesbisch lebender Frauen* in den Vordergrund und bringt dabei vor allem deren Einzigartigkeit zum Ausdruck.



IDAHOBITA

Wie im vorherigen Jahr konnte pandemiebedingt am Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit keine öffentliche Aktion stattfinden.

Um trotzdem ein sichtbares Zeichen zu setzen, wurde unter dem Motto „**EURE QUEEREN WÜNSCHE an die nicht-queere Gesellschaft**“ dazu aufgerufen, passende Statements, Illustrationen und Bilder zu dem Thema zu gestalten. Mit den eingereichten Werken wurde rund um den 17. Mai eine **Schaufensterausstellung in der Mainzer Innenstadt** umgesetzt.



Netzwerk für Lesbische Sichtbarkeit RLP



Das Netzwerk setzt sich aus zahlreichen Vertreter*innen queerer Organisationen/Gruppen und Privatpersonen aus RLP zusammen. Nach wie vor sind lesbische, bisexuelle und queere Frauen* und deren Themen sowohl in der Mehrheitsgesellschaft als auch in LSBTI Organisationen und Gruppen unterrepräsentiert. Deshalb ist es das Ziel, die Sichtbarmachung von lesbischen Frauen* und lesbischen Themen sowie die Gleichstellung von lesbischen, bisexuellen und queeren Frauen* zu fördern.

Anfang des Jahres bot Sarah Bast vom Frauenzentrum Mainz, im Rahmen des Netzwerkes einen **Online-Workshop zum Thema „LesBische Sichtbarkeit in RLP – politische Teilhabe, aber wie?“** an. Der Workshop zeigte auf, wie die zur Verfügung stehenden Strukturen genutzt werden können, Forderungen und Wünsche umzusetzen und so politische Teilhabe und Sichtbarkeit, ermöglichen.

Queernet

Queere Emanzipationsbewegungen und ihr Echo in Mainz.

Regine Hungershausen vom Frauenzentrum Mainz beteiligte sich an dem von Queernet organisierten **Zeitzeug*innengespräch**. Vier Frauen* verschiedener lesbischer "Generationen" sprachen darüber, wie sichtbar Lesben in Mainz waren, welche Vorbilder und Treffpunkte es gab und wie sich das auf das eigene Leben auswirkte.



9 BILDUNG, INFORMATION UND KULTUR



Bildung und Information sind wesentliche Voraussetzungen, um gleichberechtigt am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzunehmen und sich aus Abhängigkeitsverhältnissen zu befreien.

Ziel aller Bildungs- und Informationsangebote ist es, Frauen* über die eigenen Rechte aufzuklären, neue Möglichkeiten zu eröffnen, ökonomische und geistige Unabhängigkeit zu fördern, das Interesse an gesellschaftlichen und politischen Ereignissen und Entscheidungen zu fördern, sowie das Bewusstsein von weiblichen Fähigkeiten und weiblicher Stärke zu fördern und positive Identifikationsmöglichkeiten zu bieten.



Im **Rahmen der gegenwärtigen Möglichkeiten** hat das Frauenzentrum aktuelle feministische, geschlechterdemokratische- und frauenpolitische Themen in der inhaltlichen Arbeit aufgegriffen und **Veranstaltungen sowohl online als auch in Präsenz** angeboten.

Die »Sprachnachricht«

Mit der Sprachnachricht hat das Frauenzentrum zu Beginn der Pandemie ein Interviewformat entwickelt, in dem Sarah Bast Gespräche mit Interviewpartner*innen zu aktuellen Themen führt. Jede Folge dauert ca. 20 Minuten und lädt die Zuhörenden ein, neue Themen kennenzulernen.

Aktuelles Thema: **Christlich - fundamentalistische und rechte Angriffe auf das Recht auf körperliche und sexuelle Selbstbestimmung.**



Carearbeit und Feminismus – Lage und Ausblick

Im Rahmen des Politischen Bildungslunchs der Heinrich Böll Stiftung sprach Sarah Bast über Care-Arbeit, reproduktive Rechte, gesellschaftliche Schief lagen und Feminismus.



Online- Workshop »Vorsorgevollmacht & Co«

Helga Höfler - Fachanwältin für Familienrecht - informierte in ihrem Online Workshop über Inhalte und Unterschiede von Patient*innenverfügung, Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht. Es wurde ein umfassender Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten für sich oder andere im Notfall vorzusorgen geboten.



Online Workshop »Mutterschaft und Feminismus«

Im Workshop mit **Alicia Schlender** wurden gesellschaftliche Konstrukte, die auf ein bestimmtes Mutterbild ausgelegt sind, aufgedeckt und diskutiert.

Aktuelle Debatten rund um Mutterschaft zeigen, dass Feminist*in und Mutter sein ein Thema ist, bei dem wiederstreitende Erwartungen,

Überzeugungen und Normvorstellungen aufeinandertreffen. Wenn Menschen Mütter werden, werden sie schnell mit Erwartungen von außen konfrontiert, müssen sich mit Bewertungen, Mütternormen und -mythen auseinandersetzen.

Der Fokus des Workshops lag auf der gelebten Alternative zur idealisierten und politisch geförderten heterosexuellen Kleinfamilie. Es wurden Möglichkeiten feministischer Mutterschaften und Familiengestaltung diskutiert und vorgestellt.

Vortrag „Equal Care – über Fürsorge und Gesellschaft“

Der **Vortrag von Almut Schnerring und Sascha Verlan** thematisierte die sozialen Folgen, die der Gender Care Gap in den unterschiedlichen Lebens und Gesellschaftsbereichen nach sich zieht.

Alle Care-Aufgaben sind in unserer Gesellschaft sehr ungleich verteilt. Im professionellen Bereich sowie im Privaten. Nur wenn Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern gerecht aufgeteilt wird, haben alle Menschen gleichermaßen die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe, politisch und wirtschaftlich, in Kultur und Wissenschaft, beruflich und privat, auf allen Ebenen und Hierarchiestufen.



Hauptanliegen des Vortrags war die Frage, wo es private, gesellschaftliche und politische Ansatzpunkte gibt, um den Gender Care Gap und die damit verbundenen Konsequenzen wie ungleich verteilte Mental Load, Gender Pay Gap und Gender Pension Gap zu schließen.

Online Workshop »Yoga für Frauen mit mehr Körper«

Das Yogaprogramm von **Tina Sunita Huber** richtet sich insbesondere an Frauen mit mehr Körper, die erleben möchten, wie beweglich ihr Körper sein kann. Yoga erleichtert insbesondere übergewichtigen Menschen den Zugang zu Bewegung und zu einem besseren Körperbewusstsein. Für dieses Angebot wurden Übungen aus dem Hatha-Yoga modifiziert, so dass sie auch für Menschen mit mehr Gewicht gut umsetzbar sind.



Online Workshop

»Gestärkt durch herausfordernde Zeiten«

Herausfordernde Zeiten mit einem hohen Stresspotential, wachsenden Anforderungen und geforderter Flexibilität bedürfen einer mentalen und physischen Stärkung. Insbesondere Frauen sind in diesen Zeiten permanenter Mehrfachbelastung durch Beruf, Familie, Kinder, ausgesetzt.

Das Konzept von **Tina Sunita Huber** basiert auf dem Zusammenspiel traumasensibler Yogaeinheiten, Meditationstechniken für den Alltag, sowie verschiedener Resilienz Taktiken.



Kommunikation, und Kultur

Besonders die offenen Angebote des Frauenzentrums waren von den Pandemieschutzmaßnahmen und Auflagen für Gruppentreffen und –angebote betroffen. Unter Einhaltung der jeweiligen Hygienevorschriften konnten 2021 einige Angebote auch wieder in den Räumen des Frauenzentrums stattfinden.

Offenes Computerangebot für Seniorinnen (jeden 1. und 3. Mittwoch/Monat)

Eine ehrenamtliche Computerfachfrau unterstützt Frauen* dabei, die Basisfunktionen und Anwendungen ihres Computers und des Internets kennenzulernen.

Unter Einhaltung der Vorgaben konnten jeweils 2 - 3 Frauen* teilnehmen. **Die Altersspanne der Nutzerinnen liegt bei 60 Jahren bis 80 Jahren.**

Feministischer Diskussions- und Lesekreis

Die Leitung und Moderation des online stattfindenden Lesekreises hat Sarah Bast übernommen. Es hat sich eine **stabile Gruppe von 15- 20 Interessierten** gebildet, die anhand der Texte über Geschlechtergerechtigkeit, Geschlechterrollen, Anforderungen an Weiblichkeit und strukturelle Diskriminierung diskutieren.

Neben »Yalla, Feminismus« von Reyhan Sahin besprechen die Teilnehmerinnen aktuell »Why we matter« von Emilia Roig.



AUSBLICK

Flexibilität und Gelassenheit werden auch in den kommenden Jahren Hauptbestandteil unserer Arbeit und Veranstaltungsplanung sein müssen.

Wir planen unsere Veranstaltungen meist parallel digital und in Präsenz. Wir hoffen, dass im Laufe des Jahres 2022 wieder mehr Präsenztreffen, sowohl für unsere Bildungsangebote als auch für Beratungen und Gruppentreffen möglich sein werden.

Ab **März wird eine neue Kollegin** mit den **Schwerpunkten Socialmedia und Bildungsmanagement** im Frauenzentrum ihre Arbeit aufnehmen. Wir sind gespannt auf die neuen Ideen und Energien, die sie mitbringen wird.

Außerdem freuen wir uns über und auf die **neue Kooperation mit EMPOWERMENT FÜR FRAUEN**. Die Beratungsstelle für Frauen und Beruf siedelt sich **in einem Raum des Frauenzentrums** an. "Empowerment für Frauen" berät Frauen in Mainz und Mainz-Bingen vor, während und nach der Familien- oder Pflegephase beim beruflichen Wiedereinstieg in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Beraten werden zudem erwerbstätige Frauen, die sich beruflich weiterentwickeln wollen.

Wir haben die Köpfe voller Ideen und freuen uns über jede Veranstaltung, die wir 2022 umsetzen können und darauf, Euch und Sie virtuell oder in Präsenz zu treffen und ins Gespräch zu kommen über all die feministischen Themen und wichtigen Forderungen, die uns verbinden!

Mainz, April 2022

Herausgeberin:
Frauenzentrum Mainz e.V.
Kaiserstraße 59 - 61
55116 Mainz
06131/221263
fz@frauenzentrum-mainz.de

Sie finden uns :
www.frauenzentrum-mainz.de
<https://www.facebook.com/FrauenzentrumMainz>
<https://www.instagram.com/frauenzentrummainz/>

